



der Staatsbürgers. Zur Zeit darf Rumänien jedenfalls als das der Welt am besten organisierte und verwaltete, sowie zu nüchternen produktiven Arbeit best veranlagte nationale Gemeinschaft der Balkanhalbinsel gelten, wo auch der monarchische Geist so tiefe und fröhliche Wurzeln geschlagen hat, daß Herrscherhaus und Volk sich ununterbrochen mit einander verbunden fühlen. Dass der vom König Karl befolgten Politik in Rumänien ein nicht zu unterschätzender Faktor in dem Ensemble der Fragen geworden, welche man unter dem Collektivbegriff des Orientproblems zu verstehen pflegt, es bildet das geistige Verbindungsstück zwischen Morgenland und Abendland, gleichwie sie uralte Verkehrsstraße der Donau die natürliche Verbindung des Ostens mit dem Westen unseres Erdbereiches darstellt. Rumänien hat sich, seitdem es seine Konstituierung als ein moderner Verfassungsstaat vollzogen, immer als ein Freund des Friedens, des Fortschritts, der kulturellen Entwicklung bewiesen und seine nicht weniger als leichte Stellung an den exponierten internationalen Posten in der äußersten Südostecke des Donaugebietes mit ebensovielen Tact als Erfolg ausgestellt. Auch die neue Donaubrücke bildet ein handgeschriebenes Beispiel dafür, in welcher Richtung sich die Bestrebungen Rumäniens vorsichtig bewegen, und sie stellt den gewöhnlichen und technischen Künsten des Volkes das beste Zeugnis aus.

### Deutsches Reich.

B.C. Berlin, 27. September. Der "Vorwärts" sucht in der Nummer vom 26. d. Monat seine früheren Mitteilungen über die Vergütung, dem das Kanzleipersonal der Berliner Gerichte für den Gedanktag gewidmet wird, trotz der Verhinderung in der "Berliner Correspondenz" aufrecht zu erhalten. Dem gegenüber muß auf das Bedürfnis wiederholt werden, dass eine Vergütung, derzu folge die Kanzleigebühren ohne Blaudruckkosten eine Vergütung für den Ausfall des Schreibleins an jedem Tage nicht erhalten sollten, niemals erlassen worden ist. Von der zur Einschätzung der Frage übriggebliebenen Zeitwissen sind andere als die in der Verhinderung angeführten Vergütungen in der Sache nicht ergangen. Auch von den Präsidenten des Kammergerichts, des Landgerichts I und des Amtsgerichts I ist eine Anordnung dieses Inhalts nicht erfolgt. Jedenfalls eine andere Stelle kann aber über den Schreiblein der Kanzleigebühren überhaupt nicht Bestimmung treffen. Die entgegengebrachte Mitteilung des "Vorwärts" ist, wie hiermit nachdrücklich nochmals erklärt wird, ihrem ganzen Inhalt nach unwahr. Das bei einem Kanzleizögling, der nach dem ganzen Monat September gearbeitet hat, der Berechnung der auf den Gedanktag entfallenden Entschädigung ein anderer Divisor als die Zahl der auf dem ganzen Monat entfallenden Werkstage (24) zu Grunde gelegt werden muss, ist selbstverständlich, zum Lebewohl aber auch in der Ministerialverfügung vom 9. September d. J. ausdrücklich bestimmt worden. Die in dieser Rücksicht vom "Vorwärts" erhobenen Bemängelungen sind also gleichfalls tatsächlich unrichtig.

C.H. Berlin, 27. September. 3 600 000 £ sollen die "Genossen", wie die Streit-Kommission in Hamburg ausgerechnet haben will, in den Jahren 1890—94 inklusive für Streit abgezahlt haben. Es sollen 546 Streit zu vergleichen gewesen sein, bei denen insgesamt 58 042 Personen beteiligt waren. Die 3 600 000 £ stellen aber nur einen Teil des verdeckten Geldes dar, denn die Summe des vorher gegangenen Arbeitslosen wird sicherlich ebenso groß sein. Fragt man sich nun: Was haben die "Genossen" mit diesen 7 000 000 £ erreicht? So ist auch die sozialdemokratische gefährliche und sicherlich tendenziell gemachte Zusammenstellung geradezu widerstreitend für die streitlustigen Agitateure. Die Generalstreitkommission unterscheidet zwischen Abwehrkreis und Angreifekreis. Abwehrkreis gab es in den 5 Jahren 1892, hierzu sollen 89 erfolgreich, 75 teilweise erfolgreich und 119 erfolglos gewesen sein; bei den Angreifekreisen stellt sich für die Streitenden etwas günstiger; die Generalstreitkommission kommt zu dem Resultat, dass von den 242 Streit 90 erfolgreich, 91 teilweise erfolgreich und 57 erfolglos waren. Dieser statistischen Zusammenstellung fügt sie dann ein Schlusswort hinzu, aus dem Flugs und klar hervorgeht, was bei den Streit herauftauchen ist. Es heißt: "Vergleichen wir aber die Angaben über die Abwehrkreise und die Angreifekreise miteinander, so finden wir, dass 1890—1891 die Angreifekreise überwogen und auch der Erfolg überwiegend gründlich an Seiten der Arbeiter war. In den folgenden drei Jahren überwogen die Abwehrkreise, und auch bei diesen sind die erfolglosen vorherrschend. In den beiden letzten Jahren liegt wohl die Zahl der Angreifekreise und auch deren Erfolg, aber auch die Zahl der Abwehrkreise vermehrt und mehr noch die Zahl der Fälle, in denen diese erfolglos waren." Dieser Eingeständnis beweist, dass die Generalstreitkommission an ihre statistischen Zahlen über die genannten Streit überhaupt nicht glaubt; da 15 resp. 91 teilweise erfolgreichen Streit dürften wohl nur in der Einbildung der Generalstreitkommission erfolgreich sein; die Streit der letzten fünf Jahren bilden mit wenigen Ausnahmen eine ununterbrochene Niederlage für die Genossen; die Millionen sind pro Jahr aufgewendet.

Der Kampf war kurz, 5 Minuten ergaben sich. Besonders obere Stadtwerke und fehlt, ob wir das große Schloss hinter uns an der Straße beschließen können?" In diesem Augenblick hämmerten etwa 10 Marine-Infanteristen aus dem Hof in den Hauptvorplatz. Sie sahen sich von ihrer Überfassung, hier schon auf Feinde zu stehen, erschrocken konnten, schrie der Horn an: "Radez raus!" Sie zögerten. Da brachte es ein Bauer, der eine Jagdhorn trug, vor: "Sar ces cochons prussiens! En avant!" Dabei eroberte er die Flanke und wollte sie Horn ins Gesicht schlagen. Dieser Eingeständnis beweist, dass die Generalstreitkommission an ihre statistischen Zahlen über die genannten Streit überhaupt nicht glaubt; da 15 resp. 91 teilweise erfolgreichen Streit dürften wohl nur in der Einbildung der Generalstreitkommission erfolgreich sein; die Streit der letzten fünf Jahren bilden mit wenigen Ausnahmen eine ununterbrochene Niederlage für die Genossen; die Millionen sind pro Jahr aufgewendet.

Raffe! mir da, Herr Oberleutnant! Der Oberjäger nimmt ihn!"

"Thu, was ich Dir befahl!" In diesem Augenblick wurde er aber durch den Blasterlini so schwach, daß er umkippen drohte. Wigelberger sprang zu und hielt ihn. Ein Soldat sagte er: "Weiß' bei mein' Sohn, wann' ich noch' seßhaft, hat' dr' Frau Mutter g'sagt. Dein' ist der wichtigste Besitz, ich weiß'!" Und er schrie: "Wie viel Morgen habt Ihr, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn. "Jed' Morgen," erwidert Wigelberger und zieht die Brauen in die Höhe. "Doch nicht viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Der Bauer giebt die Brauen und nennt seinen Namen. Wigelberger nimmt ihn zu seinem Notenstein und legt mit geringschätziger Miene: "Schöner, nichts kann der Mann auch noch' Morgen haben." Schreiter antwortet: "Wie viel Morgen haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn. "Wie, nur eine Kuh?" Das ist unerträglich! Schreiter, neinen Sie, der Mann muss noch' zwei Kühe haben." Schreiter nickt ebenfalls. Der Bauer sieht erstaunt drein und fragt: "Wie denn' das?" Wigelberger nimmt ihm so reichlich Abschreitung verleiht, dass er kommt und sagt: "Auch sonst kann der Mann nicht mehr' Kühe haben." Schreiter antwortet: "Wie viele Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigelberger antwortet: "Wie viel Kühe haben Sie, mein lieber Nachbar?" fragt er den Nachbarn, dann zieht er durchgehend, dass alle Jüden aus dem Dorf geprangt werden und ihr Gold aufzufordern. Dann sind wir sehr gespannt, ob der Bauer noch' viel zu wenig. Sie müssen mehr haben. Wie höher Sie denn?" Wigel

zung verschafft Thailänden blau, welche die Kriegserziehung ungestopft in Betrieb bringt. Man darf nicht den Gläubern erneut, daß ein Zusammenbruch droht, was ein solcher Schlag wäre.

Der Regierungsrat General Gauthier erklärte, die Meinung der ganzen Armee würde sich zu dem aus dem Bericht hervorgehenden Eindruck im Gegensatz befinden. Der Karolynische Reichsbericht basiert auf einigen außerordentlichen Vorstellungen auf und überzeugt ihn nicht. Der dem Corps vorgemerkte kameradschaftliche Geist sei die Seele der Truppe und habe bewiesen, daß ihr vornehmster Widerstand verantw. Was die Macht erlangt, so werde die Bevölkerung nichts verhindern, um vornehmste kaukasische Bedingungen zu erlangen. Die von Gouyac vorgetragenen Thesen seien richtig, aber unter falschem Blatte dargestellt worden. Hierauf wurde sich die Bevölkerung verschiedenen Einzelheiten zu. Danach wurde die Frage der Schaffung einer Colonialarmee besprochen. Der Ministerpräsident Adolphe erklärte dabei, eine derartige Reform könne nicht innerhalb des Budgets vorgenommen werden. Die Regierung sei mit der Frage beschäftigt und werde dieselbe bei der Weiterverhandlung der Kammer zur Lösung bringen. Der Regierungsrat General Gauthier befürwortete die Verbindung und Unbildung des 19. Corps und bat sich auch der Ansicht des Oberstregiments an. Der Ministerpräsident Adolphe bemerkte, daß die Regierung keine endgültige Antwort auf vorherige Erwähnung der Sache gegeben. Wenn die Commission Gouyac zustimme, werde die Regierung hier, ob sie die Kammer erlaufen sollte, auf diese Sichtlich zurückkommen. — Nachdem die Minister aus der Commission zurückgezogen waren, bestand dieselbe einstimmig, das Offizierskorps der Jäger am 3000 Mann herabzulegen. Ferner bestand die Commission mit 9 gegen 6 Stimmen, die algerischen Schützen am 3000 Mann zu vereinigen.

**Paris.** 27. September. Der Kriegsminister General Includin ist im Prinzip der Verschmelzung des Genes und der Artillerie nicht abgeneigt. Gouyac wird vorgetragen, in die Colonialarmee die Marine-Infanterie und aus Engagierten zusammengezogene Contingente der Kolonien aufzunehmen und diese Contingente um 10.000 Mann zu vermehren, um Madagaskar zu belegen und die Behörde im Sudan zu erhöhen. — Der Kriegsminister General Gauthier wird heute Abend zur Besichtigung der Militär-Hospitäler nach Marceau abreisen.

### Belgien.

\* Brüssel, 27. September. Die höchsten politischen Kreise gestehen nunmehr den Zweck der Reise des Königs nach Paris ein. König Leopold besprach mit dem Minister Hanotaux die Modalitäten einer etwaigen Ausübung des Sozialrechts für den Kongostat seitens Frankreichs. Von einer Reise des Königs nach Berlin ist hier nichts bestimmtes bekannt.

\* Nach einer der "Politischen Correspond." aus London, 27. September, zugehenden Meldung bringt man in dortigen politischen Kreisen die Reise des Königs Leopold II. nach Paris unter Anderem auch mit einer finanziellen Angelegenheit in Zusammenhang und zwar wäre dies der Abschluß einer Anleihe für den Kongostat, deren Negociation auf dem Kontinent Platze beläufigkeit gefunden ist.

\* Gent, 27. September. Ein hohes Wert für Baumaterialien in beide geschlossen und 300 Arbeiter sind entlassen worden. Morgen wird der Schlag weiterer Werte erwartet.

### Niederlande.

\* Amsterdam, 27. September. Heute ist in Folge der Begehung der Fabrikanten, ihre Werthalten den Bedingungen der Arbeiter-Vereinigung zu unterwerfen, ein Aufstand der Diamantarbeiters ausgebrochen. Von 7000 bis 8000 Arbeitern sind Schließapparate schon 45000 und über 12 000 Arbeitern still. Die Arbeiter verlangen, daß die Arbeitgeber einen Arbeitstag anstellen, der nicht länger ihrer Vereinigung ist. Nur in zwei Fabriken wird gearbeitet.

### Euregemburg.

\* Euregemburg, 26. September. Die Wiederaufstellung der Redemptoristen im deutschen Reich hat recht günstige Ergebnisse für Euregemburg im Gefolge gehabt, indem ein beträchtlicher Theil der hochadligen Männer, die die fehlende Ausschließung aus dem Reich und ausgeschlossen hatte, das Land wieder verlassen hat. Niedersachsen sieht man sie wieder in die Städte ihrer vormaligen Wirkungsstätte eingleichen, und wenn man sich etwa in Deutschland über ihre Rückkehr freuen sollte, so darf die gleiche Freude hier nicht die geringste Missgunst hervorrufen. Gewisse Herren dieses Ordens haben hier in der Kunst der Geschichtsschreibung so hervorragenden Ruhm, daß jede Herausforderung des Personalbestandes hier zu Lande ein Aufkommen der Erleichterung auf der Bank der Erden im Gefolge hat. Wenn die luxemburgische Regierung ihrer Pflicht berechtigt gewesen wäre, so hätte die Redemptoristen angefangen ihres Ämternsregendes Verhältnis längst als Ausländer ausgemacht, was Verachtung und Gelehrte nicht allein gebracht, sondern vorzüglich. Wer sie hörte, wie sie den Friedenswillen beider Augen zu. Aus der früheren Staatsminister Thielges hand den Wunsch der Pflichterfüllung und gedachte der Landesverfassung die gebührende Achtung zu verschaffen, stieg jedoch auf Widerstand bei dem König Wilhelm III. der Niederlande, anfrem damaligen Großherzog, der überhaupt in seinen letzten Lebensjahren eine große Schwäche durch Ultramontanismus an den Tag legte. Unter diesen Umständen stand Thielges mit seiner französischen Ehre nicht vereinbar, Minister zu bleiben, und gab dem König-Großherzog sein Portefeuille zurück. (S. 32.)

### Spanien.

\* Madrid, 27. September. Die Regierung hat Verhandlungen angeläuft mit englischen Constructeuren bezügl. Anfang von sehr großen Kreuzern. Diese waren angeblich für Deutschland und Japan bestimmt, wurden aber wegen verspäteter Lieferung abgelehnt. Der Roseo gehen keine weiteren Verhandlungen nach Cuba.

\* Madrid, 27. September. Sämtliche in Madrid wohnenden Land- und Seesoldaten wählten heute durch das Los einen Offizier, welcher von dem Verfaßer eines im Journal "Madrid" veröffentlichten Artikels über die spanische Marine Genugthuung verlangen soll. Der Verfaßer des Artikels befindet sich in Oviedo, und der gewählte Offizier und zwei Collegen begaben sich heute Abend von Madrid nach Oviedo.

### Großbritannien.

\* Aus Falmouth, 27. September, meldet der "Advertiser": Heute wurde die Flotte von Friedrich Engels ins Meer verent. (Somit hat die Agitation eines Theils der deutschen Sozialdemokraten gegen die Ausführung der legiti-mäßigen Verfügung Engels' über die Art seiner Bestrafung nichts genützt. D. Red.)

### Orient.

\* Belgrad, 27. September. König Alexander verschob neuerdings seine Rückkehr um einige Tage. Den nächsten Mittwoch beginnende serbische Manöver zwischen der in Kriegsfähre ausgeschulten Donau- und der Schumadien-Division werden Abgesandte fast aller Großstaaten betonen. Von der deutschen Regierung ist Major von Hohenlohe delegiert.

\* Constanza, 27. September. Der König und die Königin von Rumänien, der Thronfolger und Gemahlin,

sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Weimarer und die Prinzen von Hohenlohe sind heute hier eingetroffen und wurden begeistert empfangen. Heute Abend findet Festfeierlichkeit Bayreuth und ein Fasching statt. Der Minister für öffentliche Arbeiten Diomedes erwartet anlässlich der Eröffnung bei Germaroda den Großorden des Ordens der Krone von Rumänien.

### Alien.

\* Wie die "Aussicht. Alte. Zeit." veransamt, sind aus Anlaß der jüngsten, gegen die chinesischen Missionare gerichteten Unruhen in China auf telegraphischen Wege Anordnungen dahin ergangen, daß unverzüglich von dem deutschen Gesandten in Ostasiens Kriegs- schiffen nach Siam, sowie noch einem Hafen von Shantung, vermutlich Tsching oder der Kiautschou, entsendt werden. Besonders wichtig war bei Siam eine deutsche evangelische Missionstation von Aufzehrung gefährdet worden, während sich in Shantung zahlreiche unter deutscher Schutz stehende Missionen befinden. Die Regierung sei mit der Frage beschäftigt und werde dieselbe bei der Weiterverhandlung der Kammer zur Lösung bringen. Der Regierungsrat General Gauthier befürwortete die Verbindung und Unbildung des 19. Corps und bat sich auch der Ansicht des Oberstregiments an. Der Ministerpräsident Adolphe bemerkte, daß die Regierung keine endgültige Antwort auf vorherige Erwähnung der Sache gegeben. Wenn die Commission Gouyac zustimme, werde die Regierung hier, ob sie die Kammer erlaufen sollte, auf diese Sichtlich zurückkommen. — Nachdem die Minister aus der Commission zurückgezogen waren, bestand dieselbe einstimmig, das Offizierskorps der Jäger am 3000 Mann herabzulegen. Ferner bestand die Commission mit 9 gegen 6 Stimmen, die algerischen Schützen am 3000 Mann zu vereinigen.

### Australien.

\* Melbourne, 18. August. Die Christenverfolgungen in China rufen hier um deswollen besondere Erregung hervor, weil eine größere Anzahl der Opfer Australien sind. Rev. Phillips, einer der Geistlichen der Missionengemeinde, entstammt aus dem vom Völker geführten Gebäude und mußte von einem Bericht aus die furchtbaren Gewalt mit ansehen, ohne helfen zu können. Zwei junge Mädchen, die 1893 aus Melbourne nach China gegangen waren, Harriet und Elizabeth Saunders, gelang es, ihren Angehörigen zu entkommen; sie wurden jedoch eingeholt und nachdrücklich in Süden verhaftet. Manche Frauen erlitten namlose Qualen, ehe der Tod ihrem Leben ein Ende mache. Louis Saunders erhielt einen Stich durch den Kopf, der Schwester Jessie wurde lebensfähig verbrannt. Miss Remond wurde auf der Flucht gefangen und die Sterbende dann von den Württembergern umgebracht. Mr. Herbert in Melbourne, früher Mitglied der amerikanischen Mission in Shanghai, erzählte, daß die Missionen in China nicht ganz unschuldig an der Erbitterung der Chinesen sind, da sie den dortigen Sitten vielfach gegenübertreten und deswegen nicht respektabel erscheinen, geistige Verhinderungen zu machen. Sicherlich kann die das Wohlgefallen der Missionen in China nicht geben, die die Chinesen verachtet. William als dieser erzielte über die Goldküste der Vereinigten Staaten. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Chinesen aus, insbesondere, wenn durch Chinesen- und Taiwanesen, die sich aus Bevölkerungsgründen zusammengetragen, ja entstehen. Er hofft, der Dresden-Kongress werde die Schlußfolgerung auf diesem Gebiete ändern. Dr. Wietzel berichtet über die Schlußfolgerung des Kongresses über die Chinesen. Allerdings ist dies auf dem Gebiete des Brauchs und Sotimentsdienstes verhängt worden. Diese Erfolge weichen dem Wohlbefinden und der Arbeitsfähigkeit der Ch



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 469, Sonnabend, 28. September 1895. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

— m. Leipzig, 28. September. Congress der Association Littéraire et Artistique Internationale. Zum festlichen Empfang der aus Dresden nach unserer Stadt gekommenen Mitglieder des internationalen Schriftsteller- und Künstlercongreses batte sich heute Mittag 12 Uhr der Verein der Buchhändler zu Leipzig mit seinen Vorstandmitgliedern, an ihrer Spitze der Vorsitzende Herr Dr. Oskar von Hase, am Dresdner Bahnhof eingefunden, um geschäftigen einen herzlichen Willkommen bei ihrem Eintritt in die Metropole des deutschen Buchhandels zu empfangen. Mit dem Präsidenten der Association Herrn Eugène Bouillet-Paris, diesem schätzungsamen Juristen, einem in der literarischen und juristischen Welt weitbekannten Kommentator, traf zugleich die "Secte der Association", der hänftige Secretair der Association Herr Jules Cormina, ein bekannter französischer Schriftsteller, hier ein, wie auch die Herren Wolfgang Ritschbach, der bekannte Schriftsteller und Kritiker, Dr. Emil Bierer, der hochverdiente Veteran der Dresden Journalistik, Dr. Schramm-Roedersdorff, Dr. Albert Österreich, Ernst Eisenmann und Dr. Paul Schmidt, die Vorstandmitglieder des Arbeitsausschusses, zugegen waren. Nach vorangegangener Begrüßung unternahmen die Gelehrten, nähern 300, Damen und Herren, unter Führung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, im ungefähr 40 Wagen eine Fahrt durch die Bahnhofstraße, am Augustusplatz vorbei, durch die innere Stadt nach dem "Globuscasino am Domstrand", wo ihnen seitens des gefestigten Leipzig's ein kräftiges Getränk geboten wurde. Nach 2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt der Festzüge durch das Rosenthal, die Leipziger Straße nach dem Johannapark, durch die Karl-Tauchnitzstraße, Promenade, Königstraße, Hospitalstraße nach dem buchgewerblichen Stadtviertel, wo zunächst die Belebung der buchgewerblichen Ausstellung des Vereinsvereins der Deutschen Buchhändler und des Centralvereins für das gesammelte Buchgewerbe in Deutschen Buchhändlernhaus vor sich ging. Später sollten die Elbabhängigen Bibliographischen Institut, Buch-Verlag und Verlagsverteilung, K. & F. Höhler, Commissionsgesellschaft, G. Röder, Mästlenherstellung und Gustav Grützke, Buchbinderei, in Augenschein genommen werden.

II. Leipzig, 28. September. Großfürst Konstantin von Russland und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg trafen gestern von Altenburg hier ein. Der Erste fuhr von hier weiter nach Hannover, der Letzte nach Hammelshaus.

Bei der Firma Robert Amschner hier beginnend am gestrigen Tage der Monteur Ed. Arnold aus Lindenau sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum. Derfelde wurde aus diesem Anlaß von den Herren Ehrl., sowie vom Personal reichlich befiehlt.

III. Leipzig, 28. September. Die alljährlich in den Michaelisferien stattfindende Delegiertenversammlung des Allgemeinen Sachsischen Lehrervereins wird in diesem Jahre angelebt, da für die sächsische Lehrerkraft dringliche Fragen zur Beratung nicht vorliegen.

IV. Leipzig, 28. September. In einem Gewußt der Ameisterndorfer Straße in Anger-Großendorf trat gestern Nachmittag ein 17jähriger Dienstmädchen aus Unachtamkeit auf das Oberlichtfenster einer Regelbau, brach durch und stürzte 2½ Meter tief hinab, zum Glück, ohne sich erheblich zu verletzen. Ein Gardinenbrand fand gestern Nachmittag in einer Wohnung in der Mietstraße statt. Die Feuerwehr besetzte schnell jede weitere Gefahr. — In der Jacobstraße sprang gestern Abend ein arbeitsloser Kellner aus Hohenstein in den Elstermühlgraben. Er wurde lebend wieder herausgezogen und zum Krankenhaus ins Georgenbaus gebracht. — In der Universitätsstraße gestern Nachmittag ein 45jähriger Arbeiter aus Großdöbeln unter ein Rollgescirre und erlitt einen Knöchelbruch am rechten Unterarm. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Beim Einfahren in eine Toreinfahrt in der Windmühlenstraße verunglückte gestern Nachmittag ein 35jähriger Geschäftsführer daran, daß er, auf seinem mit Holzen beladenen Wagen fahrend, zwischen die Ladung und die Decke gerollt wurde und dabei einen Beckenbruch und eine Kugelgenkerstauchung erlitt. Er wurde mittels Drehscheibe ins Krankenhaus geschafft werden.

V. Leipzig, 28. September. Der Droschkenfischer Carl Heyer, welcher, wie wir dieser Tage melden, von einem Unbekannten in der Dorotheenstraße zu Görlitz im Verlaufe eines Wortwechsels mit dem Stadtkleren den Kopf geschlagen und Tags darauf bewußtlos in das Krankenhaus eingeliefert worden war, ist seines Verblehungen erlegen.

VI. Leipzig, 28. September. Gestern Abend fiel in der Grimmaischen Straße von einem Hinterhof ein Arbeitnehmer und kam unter die Räder des Wagens, wodurch er einen knochenharten Knöchelbruch infiziert. Es wurde mit der Rettungsleitung auf die L. Sanitätskompanie alarmiert. — Ein achtjähriges Mädchen in der Mühlstraße geriet gestern Abend zwischen zwei Wäschewerke, wobei sie der linke kleine Finger querseitig wurde. Es wurde auf der II. Sanitätskompanie behandelt.

VII. Ein von der Stadtkommandantur Leipzig wegen schwächerer Verdunstung steckende Wölzer Abteilung von hier wurde geladen von der Polizei festgenommen und an die verfolgten Behörde abgeführt. Derfelde hatte Familien, in denen ein Todesfall vorgekommen war, aufgezeigt und sie unter dem Verdacht, er komme in Anstrengung dichter Sitzungssperre, zur Aufgabe von Traueranordnungen zu veranlassen geruht. Das Gericht hat die Anordnungen nach der jüngsten Befreiung und verneint es, während die Anwesen nicht erschienen. Der Sachse ist bereits mehrfach vorbestraft.

VIII. Großzschocher, 27. September. Wie schon bekannt, tritt der biege Gewinnerkraft Herr Meyer mit Ablauf dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Voll 18 Jahre hindurch hat er all sein Sinnen und Denken dem Wohle unserer Gemeinde gewidmet. Die Gemeindevertretung wie der ganze Ort hat in ihm allezeit und in allen Dingen einen würdigen Vertreter gehabt. Sein Wirken war von den manigfältigsten Erfolgen begleitet, wofür ihm volle Anerkennung und Dank gebührt. Sein Ehren und Ruhm war durchdringung von unerschöpferlicher Ehrlichkeit und Wehrhaftigkeit, Geduldigkeit und Überzeugungskreise. Dabei führte er doch auch die an der Wite der Einwohnerkraft am ihn gerichteten oft so verfeindeten Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. So wird daher, so lange noch die Dankbarkeit in unserem Orte besteht, sein Name in Ehren gesezt werden. Möge er anderthalb Jahr vor Alem in den letzten Jahren aufreisenden Arbeit seines Amtes, und möge es ihm verdient sein, die Tage der Ruhm noch lange im Kreise seiner Familie zu genießen!

IX. Eine interessante Entdeckung ist neuerlich an der Kirche zu Kleinzschachow gemacht worden. Dort bemerkte man, daß das untere Gemauer des Thurmes, auf der Seite, wo die Erhöhung des Bodens nach östlicher Richtung abfällt, sowohl sehr hoher Alter — romanische Details — wie auch eigenhümliche Auslage zeigte. Bei näherer Untersuchung war zu erkennen, daß nicht nur der Thurm, sondern die ganze Ausmauerung des Kirchhofes einst eine alte Befestigungsanlage gebildet habe, die wahrscheinlich zum Ritterliche gehörte. Derjenigen Oberhau steht Ruppel erhielt der Thurm im Jahre 1688; bis dahin hatte er ein einfaches Satteldach gehabt.

X. Liebertwolkwitz, 28. September. Unsere Gemeinde begeht in diesem Jahre ein Jubiläum eigener Art, wie es wohl nur sehr wenige Gemeinden je begehen. Es vollendet sich nämlich jetzt zwanzig Jahre, seitdem die Besucher

unseres Ortes keinen Pfennig Gemeindesteuern bezahlen. Es sind hier weder Kirchen, noch Armen- und Schulhäuser, noch Anlagen für die politische Gemeinde zu entrichten. Dieses glänzende Verhältniß ist den guten Erfahrungen unserer Sparcasse zu danken, die bei vor trefflicher Belebung die Kosten der Steuerfreiheit für die Döbelnerbörner gewährleistet.

— Unsere Gemeinde gehört bekanntlich das Restaurant "Zum Monarchen" ab, dessen Verpachtung bis zum 16. September angefordert war. Es haben jedoch so viele Angebote nach diesem Termine noch stattgefunden, daß beschlossen ist, eine neue Verpachtung vorzunehmen, die kommenden Freitag, den 4. October im Gemeineraat hier erfolgt.

XI. Marktstädt, 28. September. Hierorts zeigt sich unter den Arbeitgebern das Verfahren, durch Bekanntmachung von Betriebs- und Innungskontrolleuren dem Beitritt zur allgemeinen Döbelnercafe von Marktstädt und Umgegend zu ergeben. So entstand neben der Fürstenerkrankungsanstalt der Kreisfreien Hilfscasse (E. G.), die schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, die Einrichtung von Zwangsanklängen betrieben, ins Leben gerufen worden war, im Jahre 1893 die Betriebskontrolle für die Dammtzirkus und Fürstenerkrankungsanstalt, die ebenfalls eine abhängige größere Bezirksfeste zur Errichtung an das große Kriegsjahr 1870 und zu einer Forderung der Vereinigung des Bezirks zu veranlassen. Nachdem nun fast alle Vereine der freudige Vollzug erklärt, konnte die Abhaltung der Feier fest bestimmt und Rücksicht angeordnet werden. Am Tag der Feier ist ein Sonntag gewählt, als der verhältnis der inmitten des Bezirks liegende Kreise. Die Feier beginnt Nachmittags 3 Uhr mit einem Feldgottesdienst, dessen Abschluss Superintendent Fricker aus Überweis freudlich übernommen hat. An den Feldgottesdienst soll sich unter gezierten Ansprachen eine Übung der Vereine anschließen und mit einem Vorheimsatz der Vereine enden. Kurz vor 4 Uhr erfolgt zwangloses Zusammensein auf dem Platz. Die Vereine treten 4½ Uhr nach Abschluss geordnet an und marschieren dann 5 Uhr gezielt.

— XII. Altha, 27. September. Nachdem die Feier des Sedanfestes unter besonderem bevorzugtem Mitwirkung der Militärvereine in den Ortschaften des Landkreises Altha überall in würdigster Weise begangen worden ist, brachte bekanntlich die Königlich sächsische Hauptverwaltung der Amtshauptmannschaft Altha eine abhängige größere Bezirksfeste zur Errichtung an das große Kriegsjahr 1870 und zu einer Forderung der Vereinigung des Bezirks zu veranlassen. Nachdem nun fast alle Vereine der freudige Vollzug erklärt, konnte die Abhaltung der Feier fest bestimmt und Rücksicht angeordnet werden. Am Tag der Feier ist ein Sonntag gewählt, als der verhältnis der inmitten des Bezirks liegende Kreise. Die Feier beginnt Nachmittags 3 Uhr mit einem Feldgottesdienst, dessen Abschluss Superintendent Fricker aus Überweis freudlich übernommen hat. An den Feldgottesdienst soll sich unter gezierten Ansprachen eine Übung der Vereine anschließen und mit einem Vorheimsatz der Vereine enden. Kurz vor 4 Uhr erfolgt zwangloses Zusammensein auf dem Platz. Die Vereine treten 4½ Uhr nach Abschluss geordnet an und marschieren dann 5 Uhr gezielt.

— XIII. Delitzsch, 27. September. Ein betreibender Unglücksfall hat sich gestern aus einem bischen Steinlebenbergewalt zugesetzt, indem bei dem Schädelbasin vor allen geöffneten Vorhören gegen den Verbreiter Keller in einer Zeit noch nicht zu bestimmten gewisse Zeit bestimmt. Da man insoweit beobachtete Schädelnichts jetzt nicht an die Stelle gelangen kann, möglichst der Bezugslage liegt, ist es vorsichtig noch unbestimmt, ob Kellerei jetzt seinen Tod verursacht hat, jedenfalls dürfte Kellerei aber kaum noch zu retten sein. Die Untersuchung ist eingeleitet. Keller hinterläßt drei Kinder.

— XIV. Altenburg, 27. September. Danachwerthe Auswendungen von verschiedenen Seiten, sowie das Entgegenkommen der lokalen Behörde baten es dem Kreisverein für Innere Mission erlaubt, die biege Herberge zur Fürstenerkrankungsanstalt zu errichten, die bisher Herberge zur Fürstenerkrankungsanstalt zu errichten. Nachdem Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für die neuen Räumlichkeiten statt. Rundum Herr Bautechniker Wangemann dem Curatorium des Schloss zum Anden übergeben, gebaute Herr Superintendent Spranger detaillieren, freudigen Herzog des Erzstifts, seine Rede gehalten in dem Saal: "Meine Seele ist voll Freude, daß der Herr geboren hat." Nicht nur für den Kreisverein, sondern auch für





\* Berlin, 25. September. Fondsbörse. Auf bessere Anregung von der Führer und Lüdenscheid. Dies befand sich heute der Fondsbörse in Hauseinsiedlung, jedoch gestaltete sich der Verkehr nicht so lebhaft, da anlässlich des herbstlichen Versammlungstages eines grossen Ausschusses der Deutschen Banken und Kreditanstalten die Börsenmarkt-sitzungen in sehr hoher Haltung mit durchweg erhohten Commen; Commandit speziell stand auf das gesetzte Zustandskennzeichen der Transvaal Gesellschaft. Auf dem Gebiete der Eisenbahn-Aktien waren Dortmund-Grosserer und ostdeutsche Gleisbaugesellschaften am stärksten betroffen. Bahnen und Schiffe im Auslande waren ebenfalls bestellt. Städte und Industriegebiete. Unzweckmässige Staatsbank schwedische Bahnen ruhig. Prince Henry still, doch behauptet, ebenso Warschau Wiener; Canada Pacific in Folge geringer Verkehrsverbindung besser; Schiffsfakturaktionen ansteigen. Eisenbahnen anfangen still zu spielen und steigen. Die Meldung, dass der Kaiser seine Befehle in Hinsicht auf den Krieg gegen Frankreich vorlegen, regte an. Kohlehandel best. doch bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Vermögenswerte Umstöße haben nur in Münzwerttheiten stattgefunden. - Privatbanken 1% Pro.

\* Berlin, 25. September. Börsen-Courier. Städte-Gesetze.

Sorten. Staatsanleihe und Eisenbahn-Priore.

Dresdner Bank 100.40.-Prozent, do 100.40.-Prozent Akt. 100.00.

Ross. Bank 120.10-Halb-Jahr-Rente 90.00.-Bis Holzrente 100.00.

Napoleonsche 161.10-Jahre Mexikan. 90.00.-

190.50-Bank Austria 100.40.-Prozent Akt. 100.00.

100.40.-Prozent Akt. 100.00.-

100.40.-Prozent Akt. 100.00.-